Volkswacht

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatl. Bezugspreis: Durch Agenten und Post Fr. 1.40. Zeitungspreis Die 6gesp. 40 mm Zeile 0.35 Frs. Deutschland 7 Mrk. Ausland 0.30 Frs.

1872

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 4. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Fernsprecher Nr. 24. Postscheck 29

Nr. 170. Saarlouis, Dienstag, den 28. Juli 1925 54. Jahrgang

Aufruf!

„Wenn der Zentrum nicht beschlossen, würde es geschaffen werden." So hat man es oft in den Tagen der schweren Not des deutschen Vaterlandes gehört. Auch dem Zentrumsbruch hat sich die Zentrumspartei wurdig in die Front gestellt und in harter, aufopferungsvoller Arbeit mitgeholfen, das deutsche Vaterland vor der Zerstörung, das deutsche Volk vor dem Verhungern zu retten.

Die großen Aufgaben der Deutschen Zentrumspartei stehen auch für die nahe Zukunft bevor:

Die Behauptung Deutschlands und die Wiedergewinnung gegenüber den anderen Staaten in einem friedlichen Europa, der immer Hand von der Deutschen Reichsgrenze in Nahe und Fernsicht Gebietung; die Schaffung und Förderung der deutschen Kulturgüter; die Führung der deutschen Politik und dem Geiste der Verständigung und des Ausgleichs ohne Vorherrschaft der Extreme zum Wohl und Heile Deutschlands in der Erhaltung des deutschen Mittelstandes, Förderung der Landwirtschaft in der Richtung des gesunden neuen Lebens, Pflege der deutschen Kultur in allen Schichten und Ständen; Förderung der Wirtschaft und Schaffung sozialer Gerechtigkeit.

Wer soll diese Aufgaben lösen? Das Zentrum wird die Lösung übernehmen müssen.

Für die Erfüllung der hier erkannten Aufgaben sind finanzielle Mittel notwendig, um unsere Anhänger-Bewegung weiterhin zu gewinnen und im deutschen Volke das Verständnis für diese Aufgaben zu wecken. Die Mittel des Jahres 1924 und 1925 haben unserer Mittel reichlich. Zum ersten Male ist deshalb der Reichsparteivorstand an einen außerordentlichen Beitrag aller Mitglieder und Freunde mit Erfolg erfolgreich, einen außerordentlichen Beitrag von wenigstens 50 Pfennig zu leisten. Weitere Beiträge werden hier dann, wenn die nötige Lage dazu. Die Einzahlung wolle erfolgen auf das Postscheckkonto Frankfurt Nummer Nr. 32 250 Berlin NW 7 mit dem Stichwort „Zentrumsbeitrag". In der Tagespresse wird laufend eine gutunterrichtete Uebersicht über die Eingänge erscheinen.

Parteifreunde, geht fleißig und reichlich, damit die Deutsche Zentrumspartei ihre großen Aufgaben für Volk und Vaterland weiter in Fleiß erfüllen kann. Denn nur die Partei wird sich für das Volkes der Gesamtheit verantwortlich fühlen.

Berlin, den 14. Juli 1925.

Im Auftrage des Reichsvorstandes der Deutschen Zentrumspartei

gez. Marx, Reichskanzler a. D.

1. Vorsitzender der Deutschen Zentrumspartei.

(Beiträge werden an der Geschäftsstelle der Saarzeitung entgegengenommen und laufend in der Zeitung quittiert.)

Friedensgerüchte in Paris.

Von unserem Pariser Berichterstatter.

Paris, Ende Juli.

Frankreich bekommt zur Zeit recht viel von Frieden zu hören: Kaum wurde der Text der letzten deutschen Note bekannt, als von Angehörigen Mußolinis der Abdrucken die Rede war, der Zusammenkunft Gordon-Cannings zum 10. Hulanenregiment der Königlich Britischen Armee, der ihn letzten Winter zu den Vorbereitungen des Mißhandlungs gehörte, machte sich zu helfen Frieden mit oder ohne Mußolini. Deutschland nicht zunächst einmal eine sonderbare Tatsache festgestellt, die wohl vor immer von Frankreich verschwiegen wurde: ein höherer Politiker Frankreichs — es ist bekannt, daß der einzige kein — wollte monatelang an der Seite Abdrucken, um so sich moralischerweise nicht bemühen begnügte, den Kampfe einfach von fern zuschauen. Bisher hatte das Frankreich nur immer deutscher Offiziere und russischer Agenten gesehen.

Was von den Marokkanern vorgeschlagen wird, steht bei Nichtkenner Frankreich noch unverstanden da. Bei näherer Betrachtung auf der Karte stellt sich heraus, daß Mußolini bald soll alles gefordert wird, was den Franzosen durch die vorangegangenen Verhandlungen Abrückung zugestanden wurde, so daß sogar von den Spanier Geschichtsbücher lesen gemacht werden, in die bis zum heutigen Tage die Wahrheit nicht ihren Platz fehlen. Schon allein diese Tatsache hält bei Frankreich Kaiser Cäsarisch Gerüchte aufkommen, ob nun es mit echten Friedensbedingungen zu tun habe. Die Beobachter machen größer noch infolge des eingeschlagenen Weges. Kollaux gar sieht die ganze Dalmatiefrikanert vom Fabischen Mittelmeer her so lächerlich, daß er sie mit dem Friedensschlüssel vergleicht, das Karl der Fuchsfleine im Zerrauer Vorm Ludwig II. aufhängen. (Der — Irgendwer! — Abdrucken spreche also von Frieden nur aus Angst vor einer französischen Offensive!) „Kollegrand im Zirkus Barnum", — das könnte der Titel für den seltsamen Schauspiel sein, das uns durch Verrechnung von geheimen Friedensbedingungen eine moralischen Hauptlinge auf dem Wege der öffentlichen Presse gegeben wird, obgleich es in den Zeitungsmitteln „Letzte Nouvelle".

Auch dem Brief, den Abdrucken in der Zeitung Al Siasah in Kairo veröffentlicht hat, wird in den französischen diplomatischen Kreisen kein großes Interesse entgegengebracht. Rein formuliert darin zwar keine Friedensvorschläge, sondern er verlangt, er hätte nur den Franzosen alle Bedrohung, — wenn nicht der Marschall Kouchin wider Recht und Vertrag in marokkanischen Gebiet eingedrungen wäre. Er erinnert daran, in jenem Brief an ein Gefangenen, das es 1923 mit Painleve gehabt haben will, während sich dieser nicht erinnern kann, jemals Abdrucken gesehen zu haben. Nun Herr Painleve erwiderte er nicht auch auch von diesem Brief, den damaligen Ministerpräsidenten Poincare Mitteilung.

Die französischen nationalistischen Zeitungen erscheinen den bisherigen Friedensbedingungen, Abdrucken Tonne zum Frieden bereit sein. Denn gerade in den letzten Wochen, als von dem Einlenken Frankreichs und Spaniens erstmals gesprochen wurde, da hieß es bei den Nationalisten bisher heftem Dauer, man werde den Marokkanern die Zähne zeigen und beweisen, was die Truppenmacht unser europäischen Landes vermag, falls nicht Abdrucken deren Friedensvorschläge ohne langes Hin und Her annehme. Deshalb ist man jetzt darüber recht verlegen, daß die ganze Angelegenheit einen Weg einschlug, den niemand vorausahnte. Wer da im Grunde alle in Frankreich, vielleicht von gewissen Militärkreisen abgesehen, einen baldigen Friedensschluß wünschen, so dürfte man sich in Französischen Ministerrat doch wohl bemühen, verzichten mit den Gedanken des Briefes Gordon-Cannings befassen. Man ist dann die Frage, was aus der französisch-spanischen Friedensbedingungen werden soll, bis eben zum Ausgangsfrieden gelandet wurde. Schließlich zeigt aber ein Vergleich der Vorschläge beider Parteien, daß man sich bereits in verschiedenen Punkten ohne Verhandlungen einig ist. Es kann man einen Friedensschluß in Marokko näher sein als je.

Amerikas Interesse am Sicherheitspakt.

Amerika und der Sicherheitspakt.

wb. Paris, 27. Juli. Nach einer Sonderunterredung des Neuyorker Herald aus Chicagoerst heute nun in der Nähe der Umgebung des Präsidenten Coolidge erklärt, die amerikanische Regierung werde sich für die bevorstehende in Brüssel stattfindende Konferenz nicht nur für die Gesichtspunkte interessieren und einen möglichstvollen Beobachter zur Teilnahme an den Sitzungen entsenden. Was die Konferenz angeht der Abrüstung zur See anbetreffe, so habe Coolidge die jetzt noch nicht für spruchreif, solange Deutschland und Frankreich ihre Differenzen nicht geregelt hätten. — In einem Interview soll Coolidge verschiedene Feststellungen gegenüber erklärt haben, es sei bereit, alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, um an dem Frieden Europas mitzuarbeiten, soweit das im Rahmen der die Kontrolle Schaffungen gegenüber Politik möglich sei. Den Schuldnerstaaten soll Zeit genug gegeben werden, um ihre Zahlungen zu leisten. Ebenso wird den immer möglichst günstige Bedingungen gestellt werden.

wb. Washington, 27. Juli. Nach einer Meldung der Washinsiter Gazette wird Präsident Coolidge im Laufe dieser Woche den amerikanischen Botschafter in Brüssel, William Philipp, empfangen, der, wie angenommen wird, amerikanischen Beobachter auf der Brüsseler Sicherheitspakkonferenz sein werde.

Der deutsche Einwand ist berechtigt.

wb. Neuyork, 27. Juli. In einer Besprechung über die deutsche Note in der Sicherheitsfrage schreibt Chikago Tribune, daß eine endgültige Stellellerung der Lage in Europa nicht möglich sei auf der Grundlage der Verträge von Versailles und Saint Germain. Der deutsche Einwand in der Durchmarschfrage sei vollkommen berechtigt. Die beurteilt Note sei in keiner Zone abgeheilt, der eine Verhandlung unmöglich mache.

Steger der Note bestätigt.

wb. Neuyork, 27. Juli. Foreign Affairs News Service bringt die Feststellung mit dem deutschen Rechtsanspruch Stegemalk, in dem dieser u. a. sagte, der deutsche Einwand gegen den Artikel 16 des Völkerbundsstatuts bezüglich des Durchgangsrechts Truppen sei nur natürlich. Zum Abtreten sei es unverbrüchlich, daß an Deutschland ein berechtigtes Mitspracherecht gestellt werde, da die Gesetze eines russischen Ausgleichs und Polen sich nicht mit Deutschland sei und überhaupt der Sorge zur Verfügung stehe.

Keine neue Abrüstungskonferenz.

wb. London, 27. Juli. Eine Washingtoner Meldung des Daily Telegraph sagte hat Präsident Coolidge durch einen offiziellen Vorsitzer der Presse mitgeteilt, daß die Wahrscheinlichkeit nicht in der Lage gewesen seien, seine Einladung zu einer weiteren Abrüstungskonferenz in Washington für die Zeitung Dezember anzusetzen, weil sie noch nicht sicher seien, daß Deutschland den Sicherheitsvertrag unter Bedingungen unterzeichnen werde, die das Sicherheitsproblem in Europa lösen zu können und zu Wunsch unmöglich machen würden. Die Aussichten, daß in diesem Jahre in Washington eine Konferenz stattfinden werde, seien danach entschieden unglücklich.

Das Ergebnis der französischen Generalratswahlen.

wb. Paris, 27. Juli. Das Ergebnis der gestrigen Stichwahlen für die Generalräte ist das folgende: Die 198 zu vergebenden Sitze verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Konservative 9,
Republikaner oder demokratisch-republikanische Vereinigung 23, Linksrepublikaner 18, Radikale (Herriot) 85, Sozialistische Republikaner 10, Sozialisten 52, Kommunisten 4.

Es folgt ein Vergleich mit Ersatzwahlen. Nach der Herausgabe teilt sich einer Mitteilung des Wahlergebnisses des ersten Wahlgangs das Resultat für 1435 Sitze wie folgt:

Konservative und Liberale 130, plus 14, minus 27,
Republikaner oder demokratisch-republikanische Vereinigung 262, plus 83, minus 94,
Linksrepublikaner 292, plus 39, minus 80,
Radikalsozialistische Radikale oder radikale Sozialisten 147, plus 42, minus 36,
Radikale (Herriot) 513, plus 114, minus 42,
Sozialistische Republikaner 63, plus 35, minus 15,
Sozialisten 144, plus 61, minus 9,
Kommunisten 6, plus 3, minus 13.

In dem Wahlergebnis scheint das Cartel, der zweite Wahlgang habe in Folgendem Ziele den Erfolg bestätigt, den die linksstehenden Parteien im ersten Wahlgang davon getragen haben. Das ist das sehr Mal, zwei Mal für die Wahlgebiete, zwei Mal für die Wahlkreise und zwei Mal für die Kantonwahlzonen — daß die Volksabstimmung den gleichen Sinn bedeutet, wie bei den Wahlen im Mai 1924. Der Wille des Landes ist also bekannt und die Führer der nationalen Block können die jetzige Abstimmung, wenn sie noch einmal mehr der unterlegen Minderheit Gewalt antun wollte, nicht mehr als den letzten Akt ihrer Herrschaft betrachten. — Die Ere Nouvelle schreibt: Die republikanische Disziplin ist überall in die Erscheinung getreten und hat überall hat das Kartell der Linken bei den Stichwahlen gesiegt. Dieses Mal ist die Reaktion erbrochen, ohne daß irgend jemand das Recht hat, Beklage zu klaffieren. Es handelt sich nicht mehr darum, ob Herr Poincare seine Manöver Kartell Herriot für den Tages gebildet. Das gesamte Kartell ist da, das triumphiert. Die gegenwärtige Mehrheit des Kartells der Linken gehe beschleunigt gestützt aus seiner Wahlzeit hervor.

Der Krieg in Marokko.

wb. Paris, 27. Juli. Nach einer von Meun wieder gegebenen Meldung von Fez vom 26. Juli hat nächtlich von Angriffen der Feind Bezirk Sacha Sacha Sacha